

Presseinformation zur Schöpfungszeit 2021

„Die Zeit des Handelns ist gekommen“

Kirchliche Vertreter rufen zu konkreten Schritten zum Schutz der Erde auf

Wetterextremereignisse, Probleme mit Lieferketten bestätigen: Höchste Zeit für ein Umdenken. Kirchliche Würdenträger und die Umweltbeauftragten der katholischen und evangelischen Kirche rufen auf die Schöpfungszeit von 1. September bis 4. Oktober zu nutzen, um umzukehren und auf lebensfreundliche Alternativen zu setzen.

Lässt sich der Schaden für Menschen und Natur noch abwenden? Der 6. Sachstandsbericht Weltklimarates der UN, dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) zeigt dramatische Entwicklungen. Alle Regionen sind inzwischen davon betroffen. Das Rückgängig-Machen der Veränderungen würde hunderte und manchmal sogar tausende Jahre dauern. Ein Zurück gibt es nicht mehr. Es geht darum, die Erderwärmung und ihre Folgen gering zu halten. *„Es braucht ein schnelles und entschiedenes Handeln von allen Seiten, jedes/r Einzelnen und besonders auch der Entscheidungsträger/innen in Wirtschaft und Politik,“* ist der zuständige Referatsbischof für Umweltfragen in der katholischen Kirche Dr. Alois Schwarz überzeugt. *„Wir haben es in der Hand, dass diese Welt sich erholt, von dem was wir ihr abverlangt haben und in Zukunft ein guter Ort zum Leben bleibt,“* ergänzt der evangelische Superintendent Lars Müller-Marienburg aus Niederösterreich.

Die Umweltbeauftragten fordern die Regierung auf endlich das ausstehende Energieeffizienz-Gesetz vorzulegen und dort die entsprechenden Meilensteine zu setzen und die Verkehrsproblematik nachhaltig und umfassend anzugehen. Der Sprecher der Umweltbeauftragten Markus Gerhartinger hofft auf die schon baldige Ausrollung des Klimatickets für ALLE Bundesländer und fordert die Zögerer in den Verhandlungskreisen auf, an unser aller Zukunft zu denken. *„Es sollte hier nicht um Geld oder (Partei)Taktik gehen, sondern um einen wirksamen und raschen Beitrag zur Reduktion des CO₂ Emissionen im Verkehr, denn da haben wir in Österreich sehr großen Nachholbedarf,“* so Gerhartinger. Auch die Kirchen wollen mit der Aktion „Radl in die Kirche“ in der Schöpfungszeit ein Zeichen in die richtige Richtung setzen und laden alle sehr herzlich ein, sich nach Möglichkeit an dieser Aktion zu beteiligen.

Die Schöpfungszeit ist auch die Zeit der Erntedankfeste bei denen für die Ernte gedankt wird. *„Wenn wir so weitermachen wie bisher, stellt sich die Frage wofür gedankt werden soll,“* sorgt sich Gerhartinger. Denn Österreich ist auf dem besten Weg auch die verbleibenden fruchtbaren Flächen zu verbrauchen. Der tägliche Flächenverbrauch von 11,5 ha ist zum Schaden der Bäuer/innen und aller Konsument/innen. *„Verbetonieren wird nicht die Zukunft unserer Kinder!“,* appelliert Petra Lunzer, die Sprecherin der evangelischen Umweltbeauftragten an uns alle.

Die Schöpfungszeit beginnt mit dem 1. September: In der orthodoxen Kirche wird an jedem 1. September besonders für die Bewahrung der Schöpfung gebetet. Seit 2015 wird der Tag auch in der katholischen Kirche als offizieller "Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung" begangen. In der sogenannten „Schöpfungszeit“ vom 1. September bis 4. Oktober (Gedenktag des Franz von Assisi) ist eine gute Gelegenheit, um sich die eigene Verbundenheit und Abhängigkeit von der Natur und den Mitmenschen bewusst zu machen: *„Die Bäume beginnen sich in den prächtigsten Farben zu verfärben und laden gerade dazu ein ihnen mehr Aufmerksamkeit zu schenken und dankbar für Früchte, Luftreinigung und vieles mehr zu sein. Genau die richtige Motivation für jede/n Einzelnen selbst einen neuen Lebensstil auszuprobieren und für eine nachhaltige zukunftsfähige Wirtschaftsweise einzutreten,“* meint Gerhartinger abschließend.